

Männergesangverein „Hoffnung“ 1863 Lobberich e. V.

Im Jahre 1863 gründete Caspar Hasenkox den Männergesangverein „Hoffnung“. Er war der erste Chorleiter und Präsident des Chores. Die Gründungsurkunde vom 1. November 1863 enthält die handschriftlich niedergelegten Statuten sowie die Namen der ersten vierzig aktiven Mitglieder. Um die Jahre 1870, also in der Kaiserzeit, entstand auch der Wahlspruch des Chores. Er lautet:

„Rein im Sange, treu im Wort
Blühe Hoffnung immer fort“.

Die „Hoffnung“ sah und sieht ihre Aufgabe darin, anspruchsvolle Chorliteratur aller Stile und Zeitepochen mit ihrem äußerst flexiblen Klangkörper auf die Wiedergabe der Literatur einzustellen. Deshalb nahm man schon früh an „gesanglichen Wettstreiten“ (Heute: „Leistungssingen“) teil.

Das begann 1890 in Wesel und setzte sich 1893 in Krefeld und 1894 in Düsseldorf fort. Fünf Preise zeugen von der Leistungsbereitschaft der Mitglieder.

Unter der Leitung von Josef Schiffers errang der Chor 1927 in Mayen höchste Auszeichnung, u. a. den ersten Ehrenpreis, den Hindenburg-Preis und den Dirigentenpreis. 1928 nahm man am Wettstreit in Orsoy teil. Unter der musikalischen Leitung von Johannes Zey richtete der Chor 1929 das Bundesfest des Deutschen Sängerbundes (Krefeld) in Lobberich aus. Über eintausend Sänger und Gäste besuchten aus diesem Anlass Lobberich.

Im Jahre 1934 gründete Johannes Zey einen Frauenchor, der dem MGV „Hoffnung“ angegliedert wurde. Es war der erste eigenständige Frauenchor am linken Niederrhein.

Der Chorleiter Aloys Neschen führte die Tradition der Teilnahme an Wettstreiten mit einem Aufgebot von über einhundert Sängern in Ennest im Sauerland 1950 fort. Mit der Teilnahme am Internationalen Gesang- und Musikwettbewerb in Vierlingsbeek in Nordbrabant/Holland konnte der Chor sein Können unter Beweis stellen. Hier errang man sämtliche ersten Preise (Superieure Afdeling -Preis der Königin der Niederlande, Goldmedaille des Bischof' von s'Hertogenbosch, Silbermedaille für die beste Leistung des gesamten Wettbewerbs und eine Goldmedaille als ersten Dirigentenpreis).

Der Chor pflegte immer anspruchsvolle Literatur aus dem weltlichen und sakralen Bereich. So wurden unter der Leitung von Werner Marx die Oratorien „Die heilige Elisabeth“ und die „Christnacht“ von Josef Haas und zum 100jährigen Bestehen 1963 die „Jahreszeiten“ von Josef Haydn aufgeführt. Dann folgten 1966 das „Deutsche Requiem“ von Johannes Brahms und 1971 „Der Messias“ von Georg Friedrich Händel.

In den 1980er Jahren wurde das System der „Wettstreite“ in Leistungssingen und in Stufen von 1, 2 und 3 = Meisterchorsingen umgestellt.

Von 1986 an stellte sich der Chor mit großem Engagement jährlich den Herausforderungen des Leistungssingens. 1991 folgte der Lohn für die Mühen. Unter dem Chorleiter Wolfgang Seifen errang man den Titel „Meisterchor“.

Um weiterhin gute Chormusik anzubieten, ist der Chor im Jahre 2008 eine Chorgemeinschaft unter der musikalischen Leitung von Heinz Josef Clemens mit der MGV „Liedertafel“ 1866 Breyell e.V. eingegangen. Beide Chöre behalten Ihre Eigenständigkeit. Seit Ende 2009 hat Heinz Leo Inderhees die musikalische Leitung übernommen.

Die Chorgemeinschaft hat sich durch mehrere gute Konzerte (2008 großes Chor- und Instrumentalkonzert mit dem ersten Kölner Akkordionorchester und 2011 großes Chorkonzert unter Mitwirkung des Frauenchors Chor Harmonie Oostrum/Niederlande) positiv hervorgetan.

Die Chorgemeinschaft achtet darauf, dass bei ihren Konzerten Musik angeboten wird, die bei allen Altersgruppen ankommt.